



■ Religionen leben hier inzwischen friedlich zusammen: In der Stadt Bolgar (Republik Tatarstan, Russische Föderation) stehen Moschee und russisch-orthodoxe Kirche nebeneinander: Auf dem Foto sind drei Gebäude abgebildet, auch wenn man glaubt, nur zwei zu sehen. Die Perspektive täuscht: Der „Turm“ im Hintergrund, ist das so genannte „Kleine Minarett“, das zu einer Moschee gehört, von der nur noch Ruinen und Grundriss erhalten sind. Das steinerne Gebäude (links) ist das so genannte „Östliche Mausoleum“ (1967-1968 restauriert). Und die Kirche (rechts) ist die russisch-orthodoxe „Himmelfahrtskirche“ („Uspenie“-Kirche), gebaut bereits im 18. Jahrhundert.

Foto: Ruth Bartholomä



Seit Jahrzehnten schon: Erfolgreiche Osteuropa-Forschung

Gleich in der ersten Ausgabe des „Spiegels der Forschung“ vom November 1983 erschien ein Artikel von Prof. Eberhard Schinke, dem damaligen Direktor des Gießener „Ost-Instituts“. Im Wintersemester 1980/81 hatte das „Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen“, so der offizielle Name, sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Einen Schwerpunkt der Arbeit des „Ost-Instituts“ bildeten Fragen der Land- und Ernährungswirtschaft in Osteuropa und der UdSSR. Dies schlug sich auch in der Struktur des Zentrums nieder: Vier Fachgebiete befassten sich mit agrarwissenschaftlichen Themen und je eines mit Veterinärmedizin, Wirtschaftswissenschaft und Osteuropäischer Geschichte.

Im Anschluss an das frühere „Ost-Institut“ wurden in den letzten Jahren zwei neue Zentren gegründet: 1998 das „Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung“ (ZEU) und das „Gießener Zentrum Östliches Europa“ (GiZo) im Jahr 2006. Interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde und wird in allen diesen Zentren seit Jahrzehnten groß geschrieben. Prof. P. Michael Schmitz stellt in seinem Artikel „Das ZEU auf Erfolgskurs“ eines der Nachfolgezentren vor. Prof. Monika Wingender, Geschäftsführende Direktorin des GiZo, stellt das jüngste Lehr- und Forschungszentrum vor, in dem die kleineren geisteswissenschaftlichen Fächer Osteuropäische Geschichte, Slavistik und Turkologie zusammengeführt wurden.